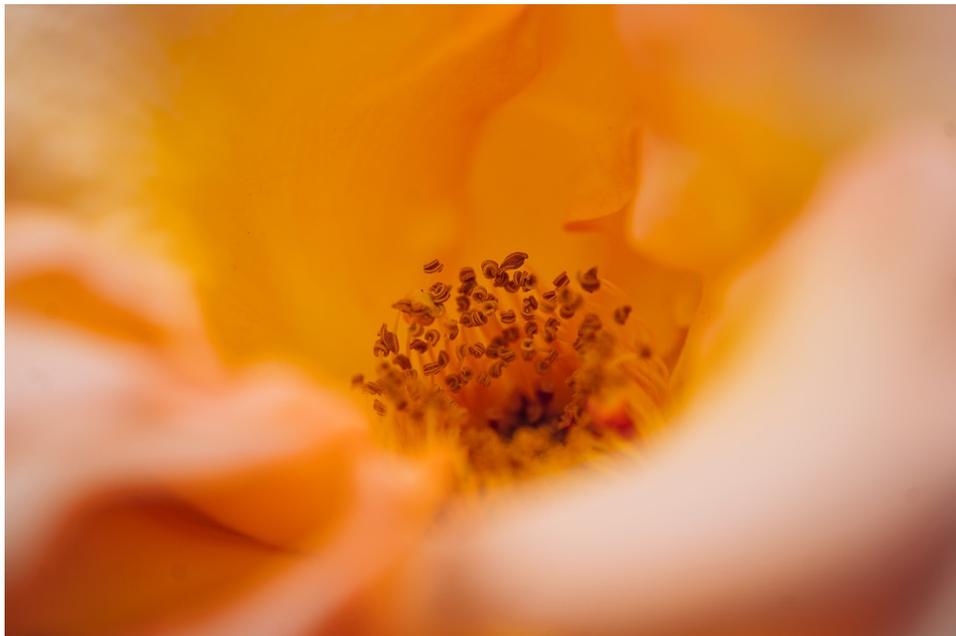


Trump plant Großes, doch Syrien zeigt, dass weltweite Probleme bleiben

Trump steht vor der Herausforderung, sich um innenpolitische Pläne zu kümmern, während die aktuelle Lage in Syrien zeigt, dass internationale Konflikte nicht ignoriert werden können.



Donald Trump, der normalerweise selbstbewusste Präsident der USA, zeigt sich angesichts der angespannten internationalen Lage, die er als neuer Präsident nächsten Monat übernehmen wird, besorgt. Sein aufziehender Amtsantritt bringt neue Unberechenbarkeit mit sich.

Die Welt befindet sich im Wandel

„Es scheint, als würde die Welt im Moment etwas verrückt spielen“, äußerte der designierte Präsident am Samstag, als er den französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Paris traf

und sich auf die globale Bühne zurückbegab. Der überraschende Sturz der al-Assad-Dynastie in Syrien hat neue, gefährliche Umstände geschaffen, die Trump sofort in Anspruch nehmen werden. Dies geschieht trotz seines Wunsches, die USA von gefährlichen Kriegsgebieten im Nahen Osten abzuziehen. Der Wechsel könnte bereits im Januar eine erste Bewährungsprobe für seine außenpolitischen Ziele darstellen.

Die Reaktion auf den Sturz Assads

„Das ist nicht unser Kampf. Lassen Sie es sich abspielen. Wir sollten uns nicht einmischen“, schrieb Trump am Samstag auf Truth Social mit großen Buchstaben, während die Rebellen auf die syrische Hauptstadt Damaskus vorrückten. Seine Äußerung spiegelt eine gegenwärtige außenpolitische Bewegung wider, die gegen die fast zwei Jahrzehnte andauernden Kriege der USA im Mittleren Osten und Südostasien gerichtet ist. Dennoch wird es Momente geben, in denen sich die amerikanischen Interessen auf diplomatischer oder gar militärischer Ebene nicht ignorieren lassen.

Innere Herausforderungen und Außenpolitik

„Wenn es ein nationales Sicherheitsinteresse und eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten wird, dann würden wir uns einmischen“, erklärte der republikanische Senator Markwayne Mullin, ein wichtiger Trump-Vertrauter, am Sonntag in CNNs „State of the Union“. Das plötzliche Umdenken der geopolitischen Lage im Nahen Osten könnte auch Chancen für Trumps internationale Ziele bieten, einschließlich der Konfrontation mit Iran. Der Sturz des syrischen Präsidenten Bashar al-Assad wird von Trump als Rückschlag für Russland interpretiert und könnte Präsident Wladimir Putin dazu drängen, seine Verluste im Ukraine-Konflikt zu begrenzen.

Die Komplexität der geopolitischen Lage

Trump sieht die Welt und deren Krisen durch die Brille eines Gewinns oder Verlusts für die USA. In einem weitreichenden Interview mit NBC äußerte er, dass die Ukraine „wahrscheinlich“ auf weniger Hilfe mit ihm an der Macht vorbereitet sein sollte und er sich nur dann zur NATO bekennen würde, wenn die anderen Mitglieder ihre Rechnungen zahlen und „uns fair behandeln“. Seine „America First“-Mentalität zeigt sich auch in seinen Plänen zur Massenabschiebung von Migranten mit Vorstrafen und zur Beendigung der Geburtsrechtstaatsbürgerschaft.

Die Herausforderungen in Syrien und darüber hinaus

Trump sieht sich jedoch in Syrien und darüber hinaus erheblichen Herausforderungen gegenüber. Der Sturz Assads, der von einer als Terrororganisation angesehenen Rebellengruppe angeführt wurde, wirft Fragen auf, ob das zerbrochene Land erneut zu einem Terroristenviertel werden könnte, das die US-Sicherheit bedroht. Trump könnte schnell entscheiden müssen, ob er die Hunderten US-Truppen in Syrien belässt, um einen Wiederaufstieg des IS zu bekämpfen. Präsident Joe Biden ordnete kürzlich Luftangriffe gegen IS-Ziele in Syrien an.

Die Gefahren für den Nahen Osten

Assads Machtverlust ist eng mit anderen außenpolitischen Prioritäten der USA verbunden, einschließlich Russlands Unterstützung des syrischen Präsidenten zur Sicherstellung seines Einflusses im Nahen Osten. Diese Veränderung könnte Iran weiter schwächen, besonders nach den israelischen Kriegen in Libanon und Gaza, die die Position Teherans destabilisiert haben.

Die Rolle der USA im globalen Kontext

Die Probleme der USA mit Russland, Nordkorea und Iran werden durch eine sich ausdehnende strategische Zusammenarbeit zwischen diesen Ländern und China kompliziert. Viele der neuen Beamten in Trumps Verwaltung haben davor gewarnt, dass sich die USA von Regionen wie dem Nahen Osten und Europa zurückziehen müssen, um ihre militärischen und finanziellen Ressourcen auf die Herausforderungen durch China zu konzentrieren. Allerdings lassen die schnell wechselnden geopolitischen Realitäten kaum Raum für einen solchen Rückzug.

Der Blick in die Zukunft

So komplex und potenziell gefährlich wie die gegenwärtige Welt ist, könnte sie auch für Trump eine Chance darstellen, seine außenpolitischen Pläne umzusetzen. Das globale Geschehen erfordert jedoch eine präzise und durchdachte Herangehensweise, da jede Entscheidung, die er trifft, weitreichende Auswirkungen haben könnte. „Ich denke, dass der designierte Präsident recht hat zu sagen, dass die Vereinigten Staaten im Moment abwarten sollten, wie sich die Dinge entwickeln“, sagte Uriel Epshtein, CEO der Renew Democracy Initiative.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at